



Ausgabe 3/2022
An sämtliche Haushalte

Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

in diesem Jahr konnten wir nach langer Pause wieder unser geliebtes Schützenfest feiern. Die „Tage der Wonne“ täuschen aber nicht darüber hinweg, dass wir weiter vor große Herausforderungen gestellt werden. Nun ist der Krieg in der Ukraine und die daraus folgende Energiekrise, die wir auch bei uns in Neuss zu bewältigen haben. Die „große“ Politik wird in Europa und auf der Bundesebene entschieden, aber auch wir vor Ort können als solidarische Stadtgemeinschaft aller Neusserinnen und Neusser etwas tun.

In dieser Ausgabe von NEUSSpublik informieren wir Sie daher zum Themenschwerpunkt „Energie-Einsparungen“. Wir wollen Ihnen nicht nur aufzeigen, wie wir als Stadtverwaltung auf die Energiekrise reagieren, sondern geben einen Überblick dazu, wie jede und jeder von uns etwas dazu beitragen kann der Krise „den Stecker ziehen“.

Hierzu gibt es einfache Tipps. Oftmals bedarf es aber auch umfangreicher Beratung, z. B. zur energetischen Ertüchtigung einer Immobilie oder eines Verbrauchs-Checks.

Aus dem Austausch mit Verbraucherschützern, Sozialverbänden und den Stadtwerken ist mir bekannt, dass deren Beratungsangebote gut von Ihnen angenommen werden.

Die steigenden Energiepreise und die Inflation zwingen viele Menschen dazu, sparsam zu sein. Auch die Wirtschaft ist betroffen, Arbeitsplätze drohen abgebaut zu werden. Wir müssen achtsam sein, dass die soziale Balance gewahrt bleibt und wir alle mitnehmen.

Über die aktuellen politischen Ereignisse hinaus haben wir es uns zum Ziel gesetzt, in Neuss bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu werden. Die Maßnahmen zur Energieeinsparung stehen also in einem noch viel größeren Kontext: der Begegnung des Klimawandels. Lassen Sie uns also gemeinsam Energie sparen und damit etwas für das Klima und unseren Geldbeutel tun.

Ihr

Bürgermeister
Reiner Breuer



Weniger ist mehr: Wir sparen Energie

Privathaushalte und Unternehmen sparen Energie ein, und auch das Rathaus trifft Maßnahmen, um der Krise auf Dauer den Stecker zu ziehen. Das reduziert schließlich auch die Belastung des städtischen Haushalts und damit der Bürgerinnen und Bürger.

Wenn man wissen will, wo und wie viel man einsparen kann, bedarf es zunächst der Kenntnis darüber, welche Mengen verbraucht werden. Dazu zog die Stadt Neuss die eigenen Verbrauchskosten für Wärme und Strom aus dem „Vor-Corona-Jahr“ 2019 heran. Aus den Bereichen Schulen, Verwaltung, Sport, Kultur, Asyl, Rettung/Feuerwehr, Obdach, Jugend, Grün und Sonstige ergab sich insgesamt eine Nutzflächensumme von 387.466 Quadratmetern, wofür 2019 Stromkosten in Höhe von 2.018.390 Euro und Wärmekosten in Höhe von 3.871.530 Euro entstanden. Auf den ersten Blick ist dies ein immenses Volumen, diese Werte entlarven aber keinen einzelnen energieverschwendenden Punkt, dessen Abschalten das Problem lösen würde. Es geht also darum, an vielen verschiedenen Stellen den Energieverbrauch so herunterzufahren, dass die Auswirkungen auf das alltägliche Leben moderat bleiben, am Ende aber unter dem Strich in der Summe ein markantes Einsparpotenzial ermöglicht wird.

Umrüsten auf LED-Technik

Zu den Maßnahmen des integrierten Klimaschutzgesetzes (IKK), welches die Stadt Zug um Zug umsetzt, um im Jahr 2035 klimaneutral zu sein, bedarf es nun weiterer Anstrengungen. Zu den bereits umgesetzten und initiierten Maßnahmen gehören unter anderem die Bereitstellung von Dachflächen für Bürgersolarvereine zur Installation von stromerzeugenden Photovoltaik-Anlagen und die Verwendung von Solarthermie, Pellet-Heizungsanlagen, Blockheizkraftwerken und Wärmepumpen bei Neubauten und Sanierungsprojekten. Außerdem werden in der Verwaltung defekte Leuchtmittel gegen LED-Varianten ausgetauscht. Dies betrifft auch die Straßenbeleuchtung und die Ampeln auf Neusser Stadtgebiet, die nun nicht mehr in fünf, sondern in den nächsten zweieinhalb Jahren im laufenden Betrieb sukzessive auf LED-Technik umgerüstet werden.

Energiesparendes Verhalten

Die Stadtverwaltung arbeitet verstärkt mit energiesparenden Geräten: herkömmliche Desktop-PC werden nach Ablauf des

Betriebsleasings gegen stromeffizientere Notebooks und Mini-PC ausgetauscht. Außerdem wurden für die größeren Verwaltungsstandorte Dienst-Elektrofahrräder angeschafft, mit denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Leihverfahren unter anderem Außentermine umweltfreundlich wahrnehmen. Für den gleichen Einsatz stehen vier vollelektrische Dienstwagen inklusive Ladeinfrastruktur zur Verfügung. Des Weiteren verfolgt die Stadt die Beibehaltung und Ausweitung von „Mobiler Arbeit“. Dies beinhaltet die Möglichkeiten, die eigene Arbeitsleistung im Home-Office zu erbringen oder sich den Arbeitsplatz in Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen zu teilen. Beides führt zu einer Reduktion der notwendigen Bürofläche. Nicht genutzte Büros müssen nicht geheizt werden und Strom würde dort ebenfalls nicht gebraucht.

Licht und Hitze reduzieren

Unabhängig von den neuen Arbeitsplatzmodellen geht es aktuell darum, in der kommenden Heizperiode die Vorlauf- und Raumtemperaturen in allen städtischen Gebäuden runterzudrehen, und zwar auf

das rechtliche Mindestmaß. Diese Werte können von Raum zu Raum unterschiedlich sein, da sie von der jeweiligen Nutzung abhängig sind und von den Tätigkeiten, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den jeweiligen Räumen ausgeübt werden. Natürlich werden die notwendigen Temperaturen umso energiesparender erreicht, je besser das Rathaus gedämmt ist. Insofern stehen Sanierungsmaßnahmen des Gebäudes ganz oben auf der Aufgabenliste. Das Schieferdach wird einschließlich der Dämmung der oberen Geschossdecke erneuert und auch die Fenster werden auf den neuesten energetischen Stand gebracht. Zur Organisation der energiesparenden Maßnahmen wurde eigens die Stelle einer „Energiemanagerin“, bzw. eines „Energiemanagers“ von der Stadt geschaffen. Diese Stelle prüft unter anderem die mögliche Abschaltung von äußeren Beleuchtungsanlagen öffentlicher Gebäude, Denkmäler und Lichtelemente unter Sicherheitsaspekten und Sicherheitsempfinden. Zurzeit steht fest, dass neben dem Rathaus bei über zwanzig Objekten auf die (Fassaden-)Beleuchtung verzichtet wird.

Stadtwerke sichern den Sauna- und Schwimmbetrieb

Im Mai hatten die Stadtwerke Neuss in ihren Schwimmbädern und im WELLNEUSS erste Energiesparmaßnahmen eingeführt. Ende Juli und Anfang August startete die zweite Phase des reduzierten Energieverbrauchs. Der Schwimmbetrieb sowie Schwimmausbildungen, Schul- und Vereinsschwimmen werden nicht beeinträchtigt.

Die Umsetzung der Maßnahmen unterstreicht die vielfach kommunizierte Wirkung, dass sich jede Einsparung lohnt. Vor allem dann, wenn man sie in ihrer Summe betrachtet. Die durch die Maßnahmen reduzierte Energie der Neusser Bäder und Eissporthallen GmbH entspricht dem Stromverbrauch von rund 45 Haushalten und dem Gasverbrauch von 36 Einfamilienhäusern jährlich.

Schwimmen bleibt möglich

Den ersten Schritt leitete man im Mai in den Schwimmbädern Südbad, Stadtbad und Nordbad ein. Dazu gehörte das Absenken der Wassertemperatur in allen Sport- und Springerbecken um jeweils ein Grad Celsius. Ebenfalls um diesen Wert herabgesetzt wurden die Hallen- und maximalen Duschtemperaturen in den Bädern und in der Saunalandschaft WELLNEUSS. Hier verzichtet man seitdem auch auf das Einschalten der gasbetriebenen DeKo-Kamine. Insgesamt konnten auf

diese Weise bereits über 900.000 Kilowattstunden Erdgas eingespart werden. Damit nicht genug, gelingt es den Stadtwerken mit der Neusser Bäder und Eissporthallen GmbH weiteres Potenzial einzusparen. Seit Kurzem verzichtet man auf den Betrieb der Textilsaunen in den Schwimmbädern. Zusätzlich wurden Attraktionen wie Nackenstrahler, Strömungskanal und der Rutschenturm im Nordbad ausgeschaltet. Und auch im WELLNEUSS wurde die zweite Phase der Energiesparmaßnahmen umgesetzt. Bis auf Weiteres bleiben die Kräutersauna und die Erdsauna geschlossen. Damit soll sichergestellt werden, dass der normale Schwimmbetrieb, die Schwimmausbildung in den Kursen sowie das Schul- und Vereinsschwimmen weiterhin gewährleistet werden können.

Energie sparen und vorbereitet sein

In einer Stellungnahme begründen die Stadtwerke Neuss die Notwendigkeit der Maßnahmen: Energie-

sparen ist das Gebot der Stunde und das umfasst alle Energiearten. Nicht nur Gassparen sollte das Ziel sein, sondern auch Stromsparen: in Neuss ist der Anteil der strombetriebenen Heizungen recht hoch. In der aktuellen Gaskrise helfen deshalb auch vermeintlich kleine Maßnahmen, wenn sie von vielen umgesetzt werden. Praktische Tipps zum Energiesparen bieten die Stadtwerke zum Beispiel online unter Gaskrise | Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (stadtwerke-neuss.de). Hier findet sich auch die neue Energiesparbrochure von Stadtwerke, Stadt und Neusser Bauverein zum Download.

Jede eingesparte Kilowattstunde hilft im Sinne der Versorgungssicherheit besser über den Winter zu kommen. Zudem entlastet jede eingesparte Kilowattstunde das Klima und in der aktuellen Krisensituation auch direkt das eigene Portemonnaie. Denn die Energiepreise werden weiter steigen. Wie hoch und zu welchem Zeitpunkt,



Trotz Energiesparmaßnahmen bleiben die Neusser Bäder – wie hier das Südbad – für die Neusserinnen und Neusser geöffnet.

das können die Stadtwerke derzeit noch nicht sagen. Die Stadtwerke raten ihren Kunden, die monatlichen Abschläge – falls noch nicht geschehen – schon jetzt zu erhöhen. Dies hilft spätere Nachforderungen zu reduzieren. Die Stadtwerke stehen aber auch als Ansprechpartner für Ratenvereinbarungen zur Verfügung.

Neben den geschützten privaten Verbrauchern befinden sich die

Stadtwerke im ständigen Austausch mit den Neusser Industriekunden. Auch hier gilt es partnerschaftlich, gemeinsam und solidarisch Lösungen zu finden, um Energieverbräuche zu reduzieren. Hierzu fand im Juli auch eine gemeinsame Informationsveranstaltung der Stadtwerke, der Stadt Neuss und der IHK Mittlerer Niederrhein statt.

Jetzt zur Energieberatung anmelden!

Den eigenen Energieverbrauch zu verringern, setzt voraus, dass man weiß, wie das gehen kann. Mit der Beratungsleistung „Basis-Check der Verbraucherzentrale“ bietet das Sozialamt primär Menschen mit geringem Einkommen oder Empfängern von Sozialleistungen diesen Service an: am 20.10.2022, von 14 bis 18 Uhr. Voraussetzung ist eine Anmeldung per E-Mail unter sozialamt@stadt.neuss.de. Die Beratung erfolgt durch einen unabhängigen Energieberater.

Was braucht man unbedingt, an welcher Stelle könnte man sich einschränken, oder wo könnte man auf Dinge gänzlich verzichten? Das sind zentrale Fragen, wenn es darum geht, den eigenen Energieverbrauch zu reduzieren – und dies ist dringend geboten, denn die Kosten für Strom, Heizung und Wasser werden in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren rasant steigen. Experten erwarten die größte Steigerung der Kosten Ende 2023/Anfang 2024. Die Politik versucht, die bereits jetzt deutlich höheren finanziellen Belastungen für die Verbraucher*innen abzufedern. Komplette wird das aber nicht gehen, also müssen wir alle mithelfen, so gut es geht. Die Preise für Energie werden Menschen mit einem höheren Einkommen besser kompensieren können. Für Men-

schen mit mittlerem Einkommen oder diejenigen, die Hilfeleistungen vom Jobcenter (Hartz IV) oder die Grundsicherung des Sozialamtes beziehen, wird dies nur schwer oder kaum zu stemmen sein. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich alle die Frage stellen: Welche Energie kann ich am besten in meiner Mietwohnung einsparen – und was bringt wie viel? Antworten gibt es bei der Energieberatung im Sozialamt, am 20.10.2022.

Kleiner Verzicht, große Wirkung

Reduzieren der Temperatur beim Durchlauferhitzer, nur bei Gebrauch das Untertischgerät einschalten, richtiges Stoßlüften, wasserreduzierende Perlatoren – die Liste der Möglichkeiten ist lang. Wer glaubt, all die „kleinen“ Dinge bringen nichts, irrt. Allein das Re-

duzieren der Helligkeit bei einem Großbild-Fernseher spart rund 6 Prozent der Kosten. So lassen sich viele kleine Verbrauchsquellen optimieren und in der Summe Geld sparen. Auch das Nutzen von digitalen Heizthermostaten und LED-Leuchtmitteln reduziert den Verbrauch und spart bares Geld. Beides bekommen Besucher*innen der Energieberatung übrigens kostenlos – dazu bitte nur die alten Glühbirnen mitbringen. Diese werden dann gegen neue Leuchtmittel ausgetauscht. Heizungsthermostate können maximal zwei pro Person im Tausch ersetzt werden.

30 Minuten bringen viel

Die Energieberatung dauert ungefähr 30 Minuten. Sie richtet sich an alle Neusser Bürger*innen, auch an Hausbesitzer, primär aber an Bezieher*innen von Hartz



Bei der Energieberatung werden auch alte Glühbirnen gegen neue LED-Leuchtmittel getauscht.

IV (SGB II) und der Grundsicherung des Sozialamtes (SGB XII). Hier gilt es besonders, Energie zu sparen und Schulden zu vermeiden. Denn diese lassen sich anschließend nur schwer mit den

vorhandenen finanziellen Mitteln wieder tilgen. Nutzen Sie die Energieberatung am 20.10.2022! Anmeldung per E-Mail unter sozialamt@stadt.neuss.de

Fördermittel für Gebäudesanierungen auf der südlichen Furth

Klimaneutral bis 2035 – das ist das erklärte Ziel. Im Zuge dessen werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, auch die energetische Sanierung von Gebäuden. Finanzielle Mittel werden auf dem Weg zu einer „Innovation City“ nach Bottroper Vorbild bereitgestellt. Primär im Fokus: die südliche Furth. Jetzt müssen sich nur noch viele Hausbesitzer melden, die mitmachen wollen.

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat grünes Licht für finanzielle Mittel gegeben, nun können in einem nächsten Schritt Beratungsleistungen ausgeschrieben werden. Bei der Zielsetzung, die CO₂-Belastungen bis zur Klimaneutralität herunterzufahren, spielen die Sanierungen, vor allem des in die Jahre gekommenen Immobilienbestands, eine entscheidende Rolle. Die Gebäude sind in der Regel nicht auf dem modernen Stand der Technik und verbrauchen so eine unnötig große Menge Energie. Das belastet die Umwelt und das eigene Budget. Umso wichtiger ist es, dass die betreffenden Häuser ertüchtigt werden: unter anderem mit Dämmungen, moder-

nen Türen und Fenstern, aktueller Heiztechnik, Photovoltaik-Anlagen und anderem mehr. Dies geschieht nun im Rahmen eines Sanierungs-Programms auf der südlichen Furth – oder wie der Neusser Volksmund sagt: „hinger de Bahn“. Denn hier existiert eine hohe Wohndichte, kombiniert mit einem Baubestand, der zum Teil erneuerungsbedürftig ist. Teil des Projekts sind damit auch über 3.000 Wohnungen des Neusser Bauvereins, die sich auf der Furth befinden. Die Stadt rechnet damit, dass die Sanierungsarbeiten eine Investitionssumme von rund 130 Millionen beanspruchen wird. Geld, das auch hiesigen Betrieben Aufträge beschert.



Häuser des Neusser Bauvereins auf der Römerstraße mit Photovoltaik-Anlage auf den Dächern.

Fördermittel für Sanierungen

Eine besondere Rolle im Rahmen des Modellprojekts kommt den Stadtwerken Neuss zu. Sie werden

in beratender Funktion für die Immobilienbesitzer*innen fungieren und dabei individuell Möglichkeiten aufzeigen, welche Maßnahmen sinnvoll sind und wie eventuelle

Fördermittel für die Modernisierungen in Anspruch genommen werden können. So sollen auch Hausbesitzer*innen, die sich mit Energiesparthemen am eigenen Gebäude bislang nicht auseinandergesetzt haben, besser abgeholt werden. Denn eine Pflicht, sein Haus innerhalb des fünf Jahre dauernden Projekts sanieren zu lassen, besteht nicht. Es geht darum, möglichst viele Immobilienbesitzer*innen „hinger de Bahn“ zu motivieren, bei dem Sanierungs-Programm mitzumachen. Die Fördermittel dazu sind da, die Expertinnen und Experten der Stadtwerke Neuss werden beratend zur Seite stehen. Jetzt braucht es nur noch Hausbesitzer*innen, die aus ihrem Eigenheim ein modernes energiesparendes Gebäude machen möchten.

Schnellbus-Linie geht in die Verlängerung

Vor rund zwei Jahren nahm die Schnellbus-Linie SB53 für eine zweijährige Testphase ihren Dienst auf. Sie verbindet das Gewerbegebiet Moselstraße und den Neusser Südpark mit dem Düsseldorfer Südpark. Die Testphase wird nun verlängert, um Daten zu erhalten, die nicht unter Lockdown-Einflüssen zustande kamen.

So will man Erkenntnisse erhalten, wie attraktiv die SB53 für die ÖPNV-Fahrgäste tatsächlich ist. Das war umfassend mit den Zahlen aus der Corona-Pandemie kaum möglich: Unternehmen schickten ihre Belegschaft ins Home-Office, Menschen blieben zur Betreuung ihrer schulpflichtigen Kinder zu Hause und Kitas waren geschlossen. Studierende kamen nicht mehr in die Uni, und nicht zuletzt zwangen uns Covid-Infekte und -Erkrankungen in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Belastbare Fahrgastzahlen sind auf diese Weise nicht zu bekommen. Deshalb wird die Testphase der SB53 nun bis zum Fahrplanwechsel im Januar 2024 verlängert. „Wir haben die Lockdown-Zeiten der Corona-Pandemie voll mitbekommen“, sagt Uwe Koppelman, Leiter Bereich Nahverkehr bei den Stadtwerken Neuss. „Unter diesen Bedingungen waren die Fahrgastzahlen okay, aber natürlich nicht wie unter normalen Bedingungen. Wir wollen aber wissen, inwieweit die Zahl der Passagiere steigt, wenn wir keine Einschränkungen durch eine Pandemie haben.“ In der Tat waren die Corona-Auswirkungen für den Neusser ÖPNV vielfach spürbar.

Die Gründe reichten von Arbeitsausfällen in den Unternehmen bis hin zu Schließungen bzw. dem begrenzten Betrieb der Freizeiteinrichtungen der Stadtwerke Neuss.

Über den Süden zur Uni

Auch die SB53 bekam dies deutlich zu spüren. Als Schnellbuslinie startet sie an der Haltestelle „Neuss Moselstraße/Stadtwerke“, um gleich danach das Südparkgelände zu erreichen, wo Eisssporthalle, Südbad und WELLNEUSS in normalen Zeiten Publikumsmagneten sind. Aber auch diese Einrichtungen waren von Lockdown-Maßnahmen betroffen und konnten nicht oder nur eingeschränkt besucht werden. Vom Südpark führt die Linie der SB53 weiter über 17 Haltestellen in die Stadtteile Reuschenberg, Weckhoven, Hoisten, Allerheiligen und Uedesheim über die Fleher Brücke zur Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität nebst Universitätskliniken bis zum Endhaltepunkt, dem Düsseldorfer Südpark. Von hier starten zahlreiche Verbindungen in die einzelnen Stadtteile der Landeshauptstadt. Die SB53 birgt mit ihrem Streckenverlauf für viele Fahrgäste Vorteile. „Wollte man früher im

Neusser Süden mit dem ÖPNV zum Beispiel von Weckhoven nach Norf, musste man erst die Neusser Innenstadt anfahren, um dort umzusteigen. Mit der SB53 hat man eine Art „Ringlinie“ eingerichtet, die die südlichen Stadtteile einfach miteinander verbindet“, so Uwe Koppelman. Auch die Uni Düsseldorf ist mit der Direktverbindung aus den südlichen Stadtteilen leicht erreichbar. Der besondere Charme dieser Linie ist, dass man zum Beispiel auf dem Weg zur Uni nicht umsteigen muss und direkt ankommt. Verspätete Anschlussverbindungen können gar nicht erst entstehen. Zudem haben sich Befürchtungen, dass der Weg über die Fleher Brücke, die nach wie vor saniert wird, ein zeitraubendes Nadelöhr sein könnte, nicht bestätigt. Diesen Nachweis konnte die erste Testphase erbringen.

Direkt, günstig, zügig, komfortabel

Ein weiterer Vorteil sind die geringeren Kosten im Vergleich zum Auto. Fährt man von der Starthaltestelle der SB53 bis zum Endpunkt, bedeutet dies Preisstufe B in Höhe von 6,10 Euro. Rechnet man die Gesamtkosten eines Autos, plus



Die Testphase der Schnellbus-Linie SB53 wird verlängert.

die Dauer der Parkplatzsuche, plus oft anfallender Parkplatzgebühren, wird die Fahrt mit dem Pkw in der Regel teurer. Noch deutlicher wird die Kostenersparnis, wenn man für den ÖPNV die „neuss mobil“ App nutzt. Hier werden nur die tatsächlich zurückgelegten Luftlinienkilometer, die ein Fahrgast mit dem ÖPNV zurücklegt, berechnet. Legt man also mit der Schnellbuslinie nicht die gesamte Strecke mit über 24 Kilometern zurück, sondern steigt an einer späteren Haltestelle ein, kostet die Fahrt deutlich weniger. Dieses Abrech-

nungsverfahren nennt sich „eezy“ und ist in der „neuss mobil“ App implementiert. Wer diese Funktion nutzen möchte, aktiviert auf dem Display einfach den Button „Check in“. Das geht übrigens nicht nur bei der SB53, sondern bei allen Bussen und Straßenbahnen der Neusser Verkehrsbetriebe und auch der Düsseldorfer Rheinbahn. Die Nutzung des ÖPNV spart also Geld und nebenbei der Umwelt Belastung: günstig, zügig, komfortabel, klimafreundlich.

Neuss senkt den Energieve

Wasser und Strom im Bad

Das Badezimmer wird in der Regel morgens und abends am stärksten genutzt. Der Wasser- und Stromverbrauch in den Neusser Haushalten steigt rasant an und damit auch die Kosten, die die Verbraucher dafür zahlen müssen. Wie hoch diese ausfallen, hängt von den Mengen des Wassers und des Stroms ab, die wir im Einzelnen nutzen. Der Kaltwasserverbrauch kostet deutlich weniger, als der Warmwasserverbrauch. Denn um das Wasser zu erwärmen, benötigen wir Strom. Das heißt: je länger wir warmes Wasser laufen lassen, ob nun beim Duschen, Baden oder am Waschbecken, umso teurer wird unser Aufenthalt im Bad. Nun stellt sich die Frage: An welchen Punkten kann man den eigenen Verbrauch von warmem Wasser reduzieren oder vermeiden? Wann verbraucht man eigentlich unnötig kaltes Wasser? Da bieten sich einige Lösungen an.

Duschen, Hände waschen, Zähne putzen & Co.

Beim Händewaschen und Zähneputzen kann man das Wasser zwischendurch abstellen. Es muss nicht die ganze Zeit laufen, schon gar nicht erwärmt. Das ist Energievergeudung. Und auch während der Rasur muss das Wasser nicht laufen. Man kann dazu auch das Waschbecken mit einer ausreichenden Menge Wasser füllen und den Hahn abdrehen. Wer morgens gerne badet, sollte sich überlegen, ob nicht auch eine Dusche reicht. Damit lassen sich bis zu 50 Prozent des Energieverbrauchs einsparen – vorausgesetzt man steht nicht 20 Minuten unter der Brause. Duscht man kürzer, spart man mehr. Bestenfalls stellt man das Wasser während des Einseifens ab. Wer noch mehr Gewinn aus seinem Badbesuch herausholen will, verzichtet anschließend auf das Föhnen: eine vierköpfige Familie, die ein 1.500-Watt-Gerät jeweils fünf Minuten pro Tag nutzt, verbraucht 50 Euro Stromkosten pro Jahr.

Wäsche waschen

Wenden wir uns der Wäsche zu. Auch hier geht es um das Erhitzen des Wassers mit Strom. Man sollte nicht vergessen, dass moderne Waschmittel sehr gute Reinigungseigenschaften haben. Das bedeutet, dass es vielfach ausreichend ist, wenn man auf Kochwäsche verzichtet und stattdessen Weißwäsche bei 60 Grad, Buntwäsche bei 30 oder 40 Grad wäscht. Das ist vor allem angesichts der Tatsache, dass sich der Energieverbrauch um die Hälfte reduziert, wenn man mit 40 Grad anstatt mit 60 Grad wäscht, ein lohnenswerter Effekt. Sinnvoll ist es auch, Kurzwaschprogramme zu nutzen und anschließend separat die Wäsche in der Trommel schleudern zu lassen. Das geht schnell und da die Wäsche dann weniger Wasser in sich trägt, ist der Aufwand, sie anschließend zu trocknen, um ein Vielfaches geringer. Egal, wie man die eigene Wäsche trocknen will.

Wäsche trocknen

Dazu nutzen viele Verbraucher nach wie vor einen Trockner. Der zieht aber ordentlich Strom. Ein Abluftgerät arbeitet zwar um circa zehn Prozent effizienter als ein Kondenssystem. Am besten ist es aber natürlich, wenn man seine Wäsche ganz ohne Stromverbrauch trocknet: auf einem Wäscheständer an der Luft oder auf dem Dachboden. Will man aber partout nicht auf seinen Trockner verzichten, sollte man darauf achten, dass sowohl das Flusensieb als auch der Luftfilter und der Wärmetauscher frei von Flusen und Rückständen sind. Nur so können der Trocknersysteme dauerhaft gut funktionieren. Hält man die Komponenten nicht sauber, verbraucht der Trockner noch mehr Energie als er es sowieso schon tut.

Kochen und Garen

Moderne Herdplatten wie Glaskeramik- oder auch Ceranfelder arbeiten wie Induktionskochfelder energiesparender als konventionelle Elektroherde mit Gusseisenplatten. Letztere benötigen sehr viel Strom, um warm zu werden und damit viel Zeit, um Speisen zu erhitzen. Selbst die längere Speicherkapazität der Wärme kann die Vorteile moderner Herde nicht toppen. Wenn das eigene Budget aber nicht für einen Umstieg auf ein neueres Gerät ausreicht, sollte man diese Wärmespeicherkapazität der Gusseisenplatten nutzen und die Herdplatte frühzeitig runterdrehen oder ausschalten. Das gilt übrigens auch für die Ceranfelder und Induktionskochplatten. Auch hier lässt sich die gespeicherte Wärme, die sonst ungenutzt verpufft, zum Garen und Kochen nutzen. Übrigens: Das Ceranfeld verbraucht im Vergleich zur Gusseisenplatte 20 Prozent weniger Energie, das Induktionskochfeld schneidet bei diesem Vergleich sogar um 30 Prozent günstiger ab.

Schnell und günstig heißes Wasser

Schnellstmöglich Nahrungsmittel zu erhitzen, das kann vor allem eine Mikrowelle. Das ist sicher richtig. Dennoch wird die Mikrowelle in einer Disziplin von einem Küchenklassiker geschlagen: beim Erhitzen von Wasser. Schneller und günstiger als mit einem Wasserkocher geht es nicht. Bis zu einer Menge von einem Liter Wasser benötigt der Wasserkocher sogar nur halb so viel Strom wie die Mikrowelle oder der Herd. Das kann man sich auf verschiedene Arten zunutze machen: braucht man zum Beispiel heißes Wasser zum Eierkochen oder zum Spülen, erhitzt man es im Wasserkocher und gibt es dann in den Topf oder in die Spüle. Auch das spart Energie.

Im eigenen Alltag schlummern jede Menge Energiepreise abfedern und den Geldbeutel schonen. Und dem Neusser Bauverein hat die Stadt eine Broschüre gezeigt, wie es geht. Ausschlaggebend ist stets der Energieverbrauch. Wird der kleiner, profitieren jeder und jede einzelne davon.



Energiesparen

So entla

Die Broschüre ist in den KundenCentern und der Krefelder Straße sowie den Sch... erhältlich. Die Mieter des Neusser Bauvere... menden Tagen in ihren Briefkästen vorf... auch online zum Download zur Verfüg... www.neuss.de/energiesparen, www.sta... www.neusserbauverein.de/spartipps

Mehr als heiße Luft

Eine solche Sicht auf die Dinge ist beim Backofen per se gegeben. Schon alleine deshalb sollte man – wenn es nicht unbedingt notwendig ist – die Türen geschlossen halten. Mit jedem Öffnen sinkt die Temperatur im Backofen und muss neu erhitzt werden. Auch hier lässt sich wie bei den Kochfeldern über das frühere Ausschalten (ungefähr 5 bis 10 Minuten vor Ende der Zubereitungszeit) der Verbrauch zusätzlich minimieren. Auf diese Weise benötigt man 20 Prozent weniger Energie. Noch geringer wird der Verbrauch, wenn man die Umluft-Funktion einschaltet. Über diese Möglichkeit verfügen die meisten Backöfen und mit ihr kann man ebenfalls Zeit und Geld sparen. Durch die Umluft-Funktion muss der Backofen nicht mehr vorgeheizt werden, zugleich kann die Temperatur um 20 Grad geringer eingestellt werden, als dies bei Ober- und Unterhitze notwendig wäre.

Energieverbrauch – machen Sie mit!

Energie-Einsparmöglichkeiten. Die können steinernen. Gemeinsam mit den Stadtwerken Neuss Broschüre mit vielen Tipps herausgebracht, die das eigene Verhalten und der Umgang mit dem Strom für alle! Je mehr mitmachen, umso mehr hat



Tipps

Sparsamsten Sie Ihren Geldbeutel!

Bei den Stadtwerken auf der Moselstraße in Neuss sind die Schwimmbäder der Stadtwerke kostenfrei. Die Broschüre in den kommenden Tagen. Die Energiespartipps stehen aber immer zu Verfügung. Kontakt: [stadtwerke-neuss.de/energiesparen](http://www.stadtwerke-neuss.de/energiesparen),



Pfannen und Töpfe

Töpfe und Pfannen müssen nicht nur für die jeweilige Herdausführung geeignet sein. Zusätzlich ist bei jeder Art von Herdplatte darauf zu achten, dass ein Topf oder eine Pfanne im Durchmesser mit der Größe der Platte übereinstimmt. Ist dies nicht der Fall, ist die Platte zum Beispiel größer als der Topf, erhitzt man den überstehenden Teil umsonst. Man verbraucht Strom, den man nicht nutzt. Das wäre ungefähr so, als ob man einen Heizlüfter nach draußen stellt und auf höchster Stufe laufen lässt. Wenn die Platte kleiner als der Topf ist, verliert man zwar keine Energie auf direktem Weg. Aber: Die zu kleine Platte muss viel länger und auf höherer Stufe laufen, um das Essen im Topf zu erhitzen. Auch hier vergeudet man Strom und damit das eigene Geld.

Den Deckel drauf machen

Stellen Sie sich vor: Sie sitzen in einer warmen Stube, draußen ist es eisig. Plötzlich reißt jemand die Tür auf und lässt die kalte Luft herein. Das passiert alle paar Minuten. So ungefähr ist es im Inneren eines Kochtopfes, bei dem immer wieder der Deckel hochgehoben wird. Die Zubereitung des Essens benötigt so viel mehr Zeit und Energie. Lassen Sie den Deckel auf dem Topf. Das spart bares Geld. Gehören Sie zu denjenigen, die nicht über ausreichend Kocherfahrung verfügen oder generell das Innere des Topfes oder der Pfanne im Auge haben wollen, nutzen Sie Deckel aus Glas.

Licht neu, aber effektiv

Es ist nicht neu, aber immer noch verwenden Menschen stromfressende Glühlampen, obwohl es doch längst Energiespar- und LED-Lampen in unzähligen Variationen gibt. Das Argument, dass diese im Vergleich zu den herkömmlichen Glühlampen zu teuer sind, erledigt sich mit ihrer Leistungsdauer und ihrem Verbrauch. Energiespar- und LED-Lampen halten fünf- bis fünfzehnmal länger als Glühlampen und sparen dabei bis zu 80 Prozent Energie! Wahrnehmen sollte man auch das Einsparpotenzial, Licht in ungenutzten Räumen auszuschalten.

Besser Lüften, weniger Heizkosten

Das Stoßlüften ist ein gutes Mittel, Heizkosten zu sparen. Mehrmals täglich für fünf bis zehn Minuten öffnet man die Fenster komplett und entlässt die verbrauchte sauerstoffarme Luft nach draußen. Die enthält durch Kochen, Waschen und Anwesenheit von Personen in den eigenen vier Wänden mehr Feuchtigkeit als die Frischluft (vgl. Auto-Klimaanlage) und kann deshalb nur langsamer erwärmt werden. Beim Stoßlüften reicht es nicht, die Fenster „auf Kipp“ zu stellen. Die durchschnittliche Dauer eines Luftaustauschs in einem Raum würde auf diese Art mehr als eine Stunde betragen. In dieser Zeit entweicht Heizungsluft nach draußen in die Atmosphäre, man heizt quasi das eigene Geld zum Fenster raus.

Heizkörper-Bedingungen mit Einsparpotenzial

Beachtet man ein paar Dinge, laufen Heizkörper unter bestmöglichen Bedingungen und können effizient Wärme erzeugen. Dazu gehört, dass man vor Beginn der kalten Jahreszeit die Heizkörper im gesamten Haus entlüftet. Denn nur ein Heizkörper, der komplett mit Wasser gefüllt ist, funktioniert einwandfrei. Wohnt man in einem Mehrfamilienhaus, spricht man sich dazu mit seinen Nachbarn ab: die unteren Parteien entlüften zuerst, dann die Etage darüber und so weiter. Bevor man loslegt, überzeugt man sich, dass ausreichend Wasser im System ist (Anzeige Wasserkessel im Keller). Kennt man sich damit nicht aus, fragt man den Fachmann oder die Fachfrau – und das am besten vor der kalten Jahreszeit. Denn, wenn die angefangen hat, sind die Leute vom Fach sehr gefragt und oft ausgebucht.

Vermeiden Sie Stau

Heizkörper ziehen unten kühle Luft an und geben sie oben erwärmt in den Raum ab. Deshalb sollte man dafür sorgen, dass Heizkörper nicht zugestellt oder verkleidet sind. Sind sie es doch, erwärmt sich der Raum langsamer, es wird mehr Energie verbraucht. Das gleiche Problem besteht, wenn die Heizkörper innen verstaubt sind. Auch das kostet mehr Energie und damit zusätzliches Geld.

Ein Grad runter, Geld sparen

Es klingt schon fast zu einfach, aber es stimmt: Senken Sie die Raumtemperatur um ein Grad, sparen Sie damit sechs Prozent Heizkosten. Als allgemeine Richtlinie, welche Temperatur für welchen Raum angemessen ist, gibt es folgende Werte: 15-18° C in Schlafzimmer, Diele und Küche. 20-22° C in Wohnzimmer, Bad und Arbeitszimmer. Sind sie ein bis zwei Tage, zum Beispiel über das Wochenende, nicht Zuhause, reicht eine allgemeine Temperatur von 15° C. Tipp: Thermometer in den einzelnen Räumen geben Klarheit. Die gibt es zum Beispiel günstig in Baumärkten.

Thermostatköpfe tauschen

Wer ein bisschen mehr investieren will, um komfortabel und stressfrei effizient zu heizen, tauscht bei den Heizkörpern die Thermostatköpfe. Dabei lässt sich nebenbei prüfen, ob die Ventilstifte einwandfrei funktionieren. Der Einsatz von elektronischen Thermostatköpfen hat mehrere Vorteile: man kann für jeden Raum individuelle Temperaturen einstellen, die je nach Tages- und Nachtzeit automatisch reguliert werden. Zusätzlich lassen sich trotz der Heizprogramme spontane Änderungen vornehmen – auch per App von unterwegs. Das ist zum Beispiel dann praktisch, wenn man früher oder später als geplant nach Hause kommt. Man heizt nur dann, wenn man die Wärme wirklich benötigt.

Kühlen und frieren kostet

Kommen wir zu einem Küchengerät, das vielen das wichtigste ist: der Kühlschrank. Wie beim Umgang mit dem Backofen, Töpfen und Pfannen gilt auch hier das Prinzip der energiesparenden Geschlossenheit: je öfter die Tür auf- und zugemacht wird, desto höher sind Energieverbrauch und Kosten. Moderne Ausführungen haben deshalb eine Scheibe eingebaut, die bei Berührung den Inhalt des Kühlschranks zeigt. Ob dies nun schick ist oder nicht – es erspart zumindest das Öffnen, um zu sehen, was das Innere denn zu bieten hat. Steht die Tür offen, dringt warme Luft in den Kühlschrank, die anschließend mit hoher Energie wieder gekühlt werden muss. Deshalb sollten Kühlschrank und Tiefkühler so kurz wie möglich geöffnet werden.

Nachhaltige Quartiersentwicklung für das ehemalige Areal Bauer & Schaurte

Im Jahr 2020 richtete sich die Stadt offiziell darauf aus, klimaneutral zu werden. Das beschlossene Klimaschutzkonzept – kurz IKK – beinhaltet zahlreiche Maßnahmen, um dieses Ziel bis 2035 zu erreichen. Diese betreffen auch Baumaßnahmen und Quartiersentwicklungen wie die in der Planungsphase auf dem Areal Bauer & Schaurte auf der südlichen Furth.

Gerade in den innenstadtnahen Bereichen nimmt man das Thema Energieversorgung in den zentralen Fokus. Dies beinhaltet sowohl den sparsamen Umgang mit Energie als auch die Verwendung regenerativer Energien. Da die Art und Weise der Energieversorgung auch wesentlichen Einfluss auf die erforderliche Schaffung von Infrastruktur in Neubaugebieten hat, findet bereits zu einem frühen Planungszeitpunkt eine Auseinandersetzung mit diesem Thema statt.

Nahwärmenetz und Geothermie

Das erklärte Ziel ist der mögliche Verzicht auf fossile Brennstoffe wie Öl, Kohle und Gas. Genutzt werden sollen vielmehr regenerative Energieformen, insbesondere Geothermie und Photovoltaik. Dazu bedarf es der jeweiligen Analysen und Bewertungen der energetischen Rahmenbedingungen vor Ort. Nur so können passgenaue und bedarfsgerechte Konzepte erstellt werden und greifen, um die klimaneutrale Versorgung der Verbraucherinnen und Verbraucher dauerhaft sicherstellen zu können. Für das zu entwickelnde gemischt genutzte Stadtquartier auf dem ehemaligen Bauer & Schaurte Areal besteht eine explizite Vorgabe aus dem Beschluss der Stadt. Der beinhaltet die Forderung zur Erstellung und Umsetzung eines umweltfreundlichen Energiekonzepts mit mehreren zu betrachtenden Alternativen. Dazu gehören unter anderem die Nutzung eines lokalen Nahwärmenetzes oder die Nutzung von Geothermie. Die Prüfung der technischen Machbar-

keit ist noch nicht abgeschlossen. Klar ist, dass eine Option, wie sie beim ehemaligen Pierburg-Areal besteht, nicht infrage kommt. Dort wird durch die Lage der zu entwickelnden Quartiersfläche an der Stadtgrenze zu Düsseldorf nahe des Handweisers eine Fernwärmelösung mit einer sehr guten CO₂-Bilanz verfolgt. Mit der örtlichen Nähe zum Fernwärmenetz der Landeshauptstadt besteht die Möglichkeit, das Versorgungsnetz auf die Fläche des Pierburg-Areals zu erweitern.

Weniger Auto, mehr Mobilität

Die Quartierentwicklung auf dem ehemaligen Bauer & Schaurte Gelände ist insbesondere durch seine zentrale Lage am Neusser Hauptbahnhof und den Nachhaltigkeitsgedanken geprägt. Hier sollen Eigenschaften in den Mittelpunkt rücken, die dem dortigen Bereich als „Stadt der kurzen Wege“ gerecht werden. Die Nähe zur Innenstadt spielt dabei genauso eine grundlegende Rolle, wie die gewünschte Durchmischung des späteren Quartiers mit Wohnraum, Gewerbe, Einzelhandel und Kindertagesstätten. Ebenso stellt der Energiespar-Gedanke auch bei der Entwicklung des Mobilitätskonzepts prägenden Charakter dar. Dies bedeutet, dass man Maßnahmen verfolgt, wie die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs durch eine verkehrsreduzierte innere Erschließung mit Freiraumcharakter, Mobilitäts-Hubs mit E-Car- und Bike-Sharing sowie die Förderung des Rad- und Fußverkehrs. Die Nähe zum Hauptbahnhof ergibt zudem ideale Voraussetzungen für eine gute Anbindung an

den ÖPNV. Mit dessen attraktiven Nutzungsmöglichkeiten werden weniger Autos genutzt und somit weniger Energie verbraucht. Dies impliziert auch, dass weniger Stellplätze benötigt werden. Vermeiden will man zudem die Realisierung von Tiefgaragen. Im Gegensatz zu Quartiersgaragen benötigt deren Bau weit mehr Energie und bringt eine höhere CO₂-Belastung mit sich.

Umweltintelligentes Bauen

Des Weiteren hat man bei der Quartierentwicklung auf dem Bauer & Schaurte Areal einen kompakten Geschosswohnungsbau im Auge – und zwar in städtebaulich wie architektonisch anspruchsvoller und wertiger Ausformulierung sowie mit einem durchdachten Freiraumkonzept. Die Vorteile eines kompakten Geschosswohnungsbaus: durch das gute Verhältnis zwischen zu beheizender Wohn- und Nutzfläche im Verhältnis zu einer gedämmten Gebäudehülle bestünde so ein noch geringerer Heizbedarf. Zusätzlich sollen Dach- und Fassadenbegrünungen sowie Hauswandverschattungen dafür sorgen, dass der Energieverbrauch optimal ausfällt – sowohl was den Wärmebedarf in Gebäuden betrifft als auch das Abkühlen des Quartiers bei hohen Sommertemperaturen. Dem Nachhaltigkeitsgedanken trägt zudem die Prüfung der zu verwenden Baustoffe Rechnung. Dabei ausschlaggebend ist unter anderem die Reduktion der „grauen Energie“. Die ergibt sich aus dem Verbrauch bei der Herstellung der



Oben eine Aufnahme vom aktuellen Zustand des Geländes, unten ein Plan des Bauer & Schaurte Geländes: die weißen und hellgrauen Gebäude sind Bestandsgebäude, die grauen geplante Gebäude. Die römischen Ziffern geben die Anzahl der geplanten Geschosse (inklusive Erdgeschoss) an, die arabischen Ziffern die Nummerierung der Baufelder.



Baustoffe und dem Aufwand, der beim Bauen selbst aufgewendet werden muss. Ziel für das Bauer & Schaurte Areal ist das Bauen nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip: die Verwendung umweltfreundlicher

und wiederverwertbarer Baustoffe, die am Ende ihres Lebenszyklus einem anderen Zweck zugeführt werden können.

Zukunft von Wärme und Strom in Neuss

Wollen wir das Klima entlasten und die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen reduzieren, brauchen wir andere Energiequellen als Öl, Kohle oder Gas. Das Gute ist: Die gibt es. Auch in Neuss können sie genutzt werden, Photovoltaik ist eine davon. Die Stadt Neuss wird PV-Anlagen vermehrt auf ihren Gebäuden nutzen, die dadurch zukünftig bis zu 70 Prozent ihres Strombedarfs decken können. Aber man hat noch mehr vor, sagt Dr. Matthias Welpmann, Beigeordneter für Umwelt, Klima und Sport im Interview.

Die Stadt prüft die Dächer ihrer Liegenschaften auf Tragfähigkeit zur Installation von Photovoltaik-Anlagen, die ersten Solaranlagen produzieren Sonnenstrom: auf den Verwaltungsgebäuden

der Stadtwerke und des Bauvereins, auf dem Meererhof, dem Neumarkt, auf der Kläranlage Süd und dem Gebäude der Infrastruktur Neuss. Insgesamt werden so rund 520.000 kWh pro Jahr

erzeugt. Wo geht die Reise hin? Auf Bundesebene sind gerade durch die Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2023) mit einer Erhöhung der Einspeisevergütung und verschiedenen

Vereinfachungen die Bedingungen für den dringend nötigen Ausbau der Photovoltaik in Deutschland verbessert worden. Wenn die Bundesregierung ihr Ziel erreichen will, bis 2030 80 Prozent des

Stromverbrauchs aus erneuerbaren Quellen zu decken (heute: 42 Prozent), ist neben der Windkraft auch ein sehr massiver Ausbau der Photovoltaik notwendig. Um das einmal zahlenmäßig einzuordnen:

2021 gab es bundesweit einen Zubau von PV-Anlagen mit einer Nennleistung von 5,3 GWp, wir brauchen aber für die Erreichung des Ziels spätestens ab 2026 eine Größenordnung von über 20 GWp pro Jahr, also eine Vervierfachung im Vergleich zu heute.

Heruntergebrochen auf Neuss bedeutet dies, dass wir hier jede geeignete Dachfläche für Photovoltaik nutzen sollten, um zu diesem gesamtgesellschaftlichen Ziel beizutragen und auf Dauer übrigens auch erhebliche Kosten zu sparen – das gilt für die Stadtverwaltung und die städtischen Tochterunternehmen genauso wie für Industrie- und Gewerbeunternehmen, Wohnungsbauunternehmen und alle privaten Gebäudebesitzerinnen und Gebäudebesitzer.

Die Stadt Neuss hat im ersten Halbjahr 2022 in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Neuss Förderanträge für zunächst 135 PV-Projekte auf städtischen Gebäuden auf den Weg gebracht, um mit Unterstützung des Landes möglichst viele Anlagen errichten zu können. Diese Projekte sind noch nicht in allen Details durchgeplant, die Leistung der Anlagen dürfte aber insgesamt bei etwa 15 MWp liegen, was einen Jahresertrag von maximal 14 GWh und damit eine Treibhausgasersparnis von rund 6.000 Tonnen ermöglicht. Insgesamt kann der Eigenstromverbrauch aller städtischen Liegenschaften damit bilanziell zu 70 Prozent abgedeckt werden.

Können wir mit Photovol-



Photovoltaikanlage auf dem Dach einer Gewerbeimmobilie im Taubental.

taik-Anlagen unseren gesamten Strombedarf decken oder gibt es Alternativen?

Die Photovoltaik hat im letzten Jahr in Deutschland bereits 9 Prozent des Bruttostromverbrauchs geliefert und das zu vergleichsweise sehr geringen Kosten. Die Photovoltaik wird vor allem wegen ihrer geringen Erzeugungskosten und den vielen PV-gerechten Dächern und Freiflächen in den nächsten Jahren eine zentrale Rolle bei der Energiewende im Strombereich spielen. Dazu kommt aber auch die Windkraft, die im bisher ertragreichsten Jahr 2020 schon fast ein Viertel des Gesamtstromverbrauchs geliefert hat und ebenfalls noch große Ausbaupotenziale hat. Ich bin ziemlich sicher, dass sich auch in Neuss selbst und vor allem im Gebiet des Rhein-Kreises Neuss noch weitere Standorte für Windenergieanlagen finden lassen. Die bisher sehr restriktiven Regelungen in NRW (u.a. 1.000 m-Abstandsregel), die den Wind-

kraftausbau zuletzt stark gebremst haben, will die neue Landesregierung ja auslaufen lassen, sodass hier zukünftig mit besseren Rahmenbedingungen zu rechnen ist.

Worauf wird es beim Umsetzen der Gesamtvorhaben ankommen?

Insgesamt geht es darum, dass die Nutzung der erneuerbaren Energien in allen Bereichen Standard wird, und zwar nicht nur bei Neubauten, sondern auch in Bestandsgebäuden. Es reicht nicht aus, nur das ein oder andere Pilotprojekt zu realisieren. Für den Konzern Stadt Neuss bedeutet dies, dass sämtliche Neubauten, seien es Schulen, Verwaltungsgebäude oder Wohngebäude des Bauvereins, in der Bilanz klimaneutral geplant und gebaut werden müssen – genauso, wie dies Unternehmen und private Bauherren tun müssen.

Bei Bestandsgebäuden ist es zwar meistens weder möglich noch sinnvoll, diese komplett klimaneutral

umzugestalten, aber gerade hier gibt es enorme CO₂-Einsparpotenziale, die zu heben sich langfristig lohnt – sei es durch PV-Anlagen für die Stromerzeugung oder klimaneutral versorgte Nah- und Fernwärmenetze zur Wärmeerzeugung. Auch wenn es im Moment leider sehr schwierig ist, genügend qualifizierte Planerinnen und Planer, Baufirmen und Handwerkerinnen und Handwerker zu bekommen, müssen wir diesen Weg meines Erachtens konsequent weitergehen.

Neben Strom brauchen wir Wärme. Wie sollen wir in Zukunft ohne Gas, Kohle, Öl oder Holz heizen – was bietet sich in Neuss an?

Viele Diskussionen zur Energiewende haben sich bisher sehr stark auf den Strombereich fokussiert, während der mengenmäßig viel größere Bereich – Wärme und Kälte – eher nicht so stark beachtet wurde; vermutlich, weil wir uns an relativ billiges Gas und Öl gewöhnt hatten. Vor allem durch die Gaskrise im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg rückt dieses Thema jetzt allerdings massiv in unser Blickfeld. Klar ist jedenfalls, dass die fossilen Energieträger möglichst schnell durch klimaneutrale Alternativen ersetzt werden müssen, die auf Dauer auch kostengünstiger sind.

Für die nachhaltige Wärmeerzeugung im Wohnbereich sehe ich neben Wärmepumpen vor allem Geothermie, also Erdwärme, als zentralen Lösungsansatz. Zur Erdwärme führen wir gerade eine Potenzialstudie für das Neusser Stadtgebiet durch. In Neuss ist er-

freulicherweise davon auszugehen, dass es durch die Nähe zum Rhein und mächtige Grundwasserschichten sehr große Potenziale für diese Energiequelle gibt. Es gibt auch bereits erste Wohnbauprojekte in Neuss, bei denen Geothermie konkret eingeplant wird. Auch für die Wärmeversorgung von älteren Gebäuden mit einem geringeren energetischen Standard ist ein nachträglicher Anschluss an ein Fernwärmenetz auf Geothermiebasis möglich und sinnvoll – das ist für allem für stärker verdichtete Stadtteile wie die Innenstadt und die Neusser Nordstadt eine sehr interessante Perspektive.

Die Stadtwerke Neuss haben kürzlich eine neue Tochtergesellschaft gegründet. Warum war das notwendig und welche Aufgaben hat die „Klimaschutz GmbH“?

Die vielfältigen Aufgaben bei der Bewältigung der Klimakrise und der Energiewende betreffen nicht nur die Stadtverwaltung, sondern den gesamten Konzern Stadt Neuss. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist dabei eine Schlüsselaufgabe, um unsere Abhängigkeit von den fossilen Energien auch hier vor Ort abzubauen und in der Zukunft ganz zu überwinden. Deshalb ist es sinnvoll, diese Aufgabe bei einem Tochterunternehmen zu bündeln, welches zum Beispiel die genannten Photovoltaikprojekte gezielt vorantreibt und auch entsprechend qualifiziertes Personal dafür einsetzen kann. Genau hierfür wurde als Tochterunternehmen der Stadtwerke Neuss die Klimaschutz GmbH gegründet.

Neusser Feierabendmarkt auch im Herbst

Nach dem großen Erfolg der Feierabendmärkte im Sommer wird dieser auch in den nächsten Monaten fortgeführt. Alle vier Wochen wird es Street Food und Getränke abends nach Feierabend auf dem Freithof geben.

Die Getränke- und Speisen-Anbieter werden ihre Menükarten und die Drinks dem herbstlichen Wetter anpassen. Eines aber bleibt gleich: Es gibt wieder Street Food vom Feinsten. Egal ob Kölsche Tapas, Berliner Currywurst oder Spinat- und Rote-Beete-Knödel, abwechslungsreiche Food Trucks werden mit ihren rollenden Gourmet-Küchen den Platz zwischen Quirinus-Münster und Zeughaus in Neuss bevölkern und die Gäste des Feierabendmarktes verwöhnen. Die Besucherinnen und Besucher können zwischen unterschiedlichen regionalen Spezialitäten

frisch vom Herd wählen. Je nach Wetter und Temperaturen werden neben den Klassikern wie Burgern, Tagliatelle mit Trüffel aus dem Käselaiab, argentinischem Gulasch, Pommes oder Ofenkartoffeln auch Käse-Raclette oder süße Leckereien wie Churros zum Nachtisch angeboten und in den rollenden Gourmet-Küchen zubereitet. Neusser Gastronomen sorgen für Getränke, die passend zur Jahreszeit auch als Glühwein oder Feuerzangenbowle mal warm sein dürfen. Aber keine Sorge, Wein, Bier, Cocktails oder Softgetränke wird es natürlich auch immer geben. Darüber hinaus können feinste Zigarren aus den

wichtigsten Anbaugebieten der Welt verkostet werden. Mit einem leckeren Getränk, Musik, sowie leckerem Essen wird die tolle Stimmung des Sommers mit in den Herbst genommen. Alle vier Wochen können Besucherinnen und Besucher in der Neusser Innenstadt von 16 bis 22 Uhr den Feierabend bei leckerem Essen, kühlen Getränken und musikalischer Begleitung gemütlich ausklingen lassen. Die nächsten Feierabendmärkte finden jeweils mittwochs am 5. Oktober, 2. November und 7. Dezember 2022 statt. Mit einem Drink in der Hand kommen hier

Feinschmecker ebenso wie Street Food-Fans zusammen. Alle sind

herzlich eingeladen gemeinsam in den Feierabend reinzufeiern.



Bei schöner Atmosphäre den Feierabend am Neusser Markt genießen.

Jubiläum der Tourist-Information

Vor 20 Jahren eröffnete die Neusser Tourist-Info in den Rathausarkaden – zum Jubiläum gibt es im Herbst 20 Prozent Rabatt auf ausgewählte Artikel

Im Jahr 2002 zog die Tourist-Information von einem Neusser Reisebüro in das neugestaltete Ladenlokal am Büchel 6. Dort ist sie die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um Neuss – für Touristen, Geschäftsreisende und auch Einheimische. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten persönlich und kompetent. Sie haben auf – fast – alles eine Antwort: Egal ob ein Stadtplan, eine Stadtführung oder ein Hotelzimmer gesucht wird. Darüber hinaus gibt es Tipps, wie ein Aufenthalt in Neuss zu einem unvergesslichen Erlebnis gestaltet werden kann. Die dazu erforderlichen Tickets gibt es selbstverständlich auch.

Im Shop in den Rathausarkaden hält die Tourist-Info Neuss zahlreiche Souvenirs für Auswärtige und Einheimische bereit. Zum Jubiläum



Janina Schwob und Hank Weicker freuen sich über das Jubiläum und bieten im Shop der Tourist-Info zahlreiche Souvenirs.

gibt es bis Ende Oktober z. B. eine schwarze „Neuss“-Tasse, bedruckt mit einem weißen Stadtwappen, vergünstigt mit einem Jubiläumsrabatt von 20 Prozent. Ebenso das Wimmelbuch „Dort wo die Erft

den Rhein begrüßt...“. Erzählt wird die Geschichte von Quirin, der seine Kuppel verlässt und die Stadt erlebt. Von Shakespeare im Globe, über die Tiere im Kinderbauernhof bis hin zur Königsparade auf dem

Markt. Den Jubiläumsrabatt gibt es auch auf die Neusser Fahrradglocke mit dem Stadtwappen, die Ihnen bei jeder Fahrradtour ein Stück Heimatgefühl bietet sowie auf den Regenschirm „FineArt“, mit Neusser Sehenswürdigkeiten in einem einzigartigen Design, der Ihnen besonders jetzt in der regnerischen Herbstzeit, Schutz vor Wind und Nässe garantiert.

Bestimmt findet sich hier auch noch das ein oder andere Weihnachtsgeschenk für das anstehende Fest oder ein Mitbringsel aus Neuss bei einer Einladung im Advent. Auch an den beiden kommenden verkaufsoffenen Sonntagen in der Neusser Innenstadt bietet sich eine gute Gelegenheit einmal im Shop der Tourist-Info am Rathaus reinzuschauen. Termine sind am 9. Oktober und 27. November 2022.

Inzwischen sind aber auch zahlreiche „Neuss-Souvenirs“ online erhältlich. Unter shop.neuss-marketing.de gibt es mittlerweile mehr als 50 Produkte, die bequem von zuhause aus bestellt werden kann.

Die Tourist Information Neuss ist montags bis freitags von 9 bis 14 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr sowie samstags von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Kontakt:
E-Mail: tourist-info@neuss-marketing.de
Telefon: 0 21 31 – 403 77 95
Adresse: Rathausarkaden, Büchel 6, Neuss
Online-Shop: shop.neuss-marketing.de

Termine*

| | | |
|--|--|---|
| Schützenfeste | Feiertermine | Kulturtermine |
| Politik | Märkte | Infotermine |
| Kulinarische Termine | Sport | Umwelttermine |

| September 2022 | | |
|----------------|-------------------------------------|---------------------------|
| 03. bis 06.09. | Kirmes/Schützenfest | Rosellen |
| 10. bis 13.09. | Kirmes/Schützenfest | Uedesheim |
| 10.09. | Umweltmarkt | Freithof |
| 11.09. | City-Trödelmarkt | Innenstadt |
| 17. bis 20.09. | Kirmes/Schützenfest | Norf |
| 17. bis 18.09. | Hansefest + verkaufsoffener Sonntag | Innenstadt |
| 23.09. | Sitzung Rat der Stadt Neuss | Ratssaal |
| 24.09. | Kulturnacht | Innenstadt |
| 24.09. | Fest der Kulturen | Freithof / Markt |
| Oktober 2022 | | |
| 05.10. | Feierabendmarkt | Freithof |
| 09.10. | Fischmarkt | Hafenpromenade |
| 11.10. | Oktobermarkt | Innenstadt |
| 26.10. | Internationale Tanzwochen | Internationale Tanzwochen |

| 27.10. | Sitzung Haupt- und Sicherheitsausschuss | Ratssaal |
|------------------|--|--------------|
| 29.10. | Kürbisfest | Innenstadt |
| November 2022 | | |
| 02.11. | Feierabendmarkt | Freithof |
| 11.11. | Martinimarkt | Innenstadt |
| 11.11. | Sitzung Rat der Stadt Neuss | Ratssaal |
| 16.11 bis 23.12. | Weihnachtsmarkt | Münsterplatz |
| 24.11. | Sitzung Haupt- und Sicherheitsausschuss | Ratssaal |
| 26. bis 27.11. | Quirinusadventsmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag | Innenstadt |
| 27.11. | Kammerorchester Weihnachtskonzert | Zeughaus |
| Dezember 2022 | | |
| 07.12. | Feierabendmarkt | Freithof |
| 16.12. | Sitzung Rat der Stadt Neuss | Ratssaal |

Impressum

Herausgeber:
Stadt Neuss, Der Bürgermeister
Bürgermeisteramt
Repräsentation, Presse und Kommunikation
Markt 2-4, 41460 Neuss
Telefon: 02131 - 90 43 01
E-Mail: neusspublik@stadt.neuss.de
Internet: www.neuss.de



Redaktion:
Lothar Wirtz, Marc Bohn, Monika Vienken
V.i.S.d.P.: Reiner Breuer (Bürgermeister)

Realisation:
in-D Media GmbH & Co KG
Andreas Gräf & Katja Maßmann
Gruissem 114, 41472 Neuss
Tel.: 02131 - 178 97 22
E-Mail: info@in-D.eu
www.in-D.eu

Bilder:
Stadt Neuss, Fotodesign mangual.de, Neusser Bauverein GmbH, Konrath und Wennemar Architekten Ingenieure, studio grün-grau Landschaftsarchitektur GmbH, Adobe Stock (Andre Bonn, Bildagentur-o, britta60, chika_milan, Goffkein, Insp.Clouseau, ManuPadilla, photka, sunakri)

Druck:
Deister- und Weserzeitung
Verlagsgesellschaft mbH & Co KG,
Osterstraße 15-19, 31785 Hameln

Dieses Produkt wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das den Vorgaben des „Blauen Engel“ entspricht.

Redaktionsschluss: 19. September 2022

* Wegen der Corona-Pandemie sind alle Termine unter Vorbehalt!